

Holger Artus
Agathenstrafße 10
holgerartus@yahoo.de
015734348869
Jan Krüger
Vereinsstraße 54a



Betr: Stolperstein-Verlegung für Wilhelm Buch vor der Amandastraße 35 am 19. März 2022

Hamburg, den 14. März 2022

Liebe Nachbarn,

uns ist bewusst, dass Sie derzeit vornehmlich das Geschehen in der Ukraine und die möglichen Folgen beschäftigt. Dass letzte Woche zehntausende Schülerinnen und Schüler in Hamburg auf die Straßen gegangen waren, macht Mut. Uns umtreibt dieser Krieg ebenfalls sehr. Die russische Armee muss raus aus der Ukraine, und zwar ganz raus. Wir möchten nicht in einer unter ständigen Spannung befindlichen Welt leben, die immer aufgerüsteter ist und in der sich gegenseitig mit Ideologien befeuert wird, um das zu tun, was man längst geplant hatte. Krieg darf kein Mittel der Politik sein.

Wir wollen Sie dennoch über eine geplante Verlegung eines Stolpersteins vor der Amandastraße 35 für Walter Buch informieren. Allein in Hamburg liegen davon bereits über 6.000. Sie erinnern an die jüdischen NS-Opfer, an Sinti und Roma, an Kommunisten und Sozialdemokraten, Homosexuelle, aber auch Christen und Pazifisten.

Wir werden an der Stolpersteinverlegung teilnehmen und Blumen für dieses NS-Opfer niederlegen:

Sonnabend, 19. März 2022 11 Uhr, Amandastraße 35

In der Amandastraße gibt es bereits mehrere Stolpersteine. Erst kürzlich wurde einer für **Emil Tiessat** vor der Amandastraße 41 (wohnte in 61) verlegt. Er war 1944 als Hundefriseur denunziert worden, weil er sich angeblich gegen den Krieg ausgesprochen haben soll. Dafür wurde er hingerichtet. Neben ihm liegt ein Stein für **Friedrich Stoltenberg**, der Elektriker im Hansa Theater gewesen war und für seine politische Widerstandsarbeit als KPD-Mitglied ermordet wurde. Vor der (jetzt gerade Baustelle) Amandastraße 76/78 befindet ein Stolperstein für **Fritz Edelstein**. 1936 saß er wegen "Rassenschande" in Untersuchungshaft, da er Jude war. Demnach wurde er des angeblichen sexuellen Kontakts mit Prostituierten beschuldigt: "Auch diese Form des Geschlechtsverkehrs mit einer Arierin, selbst wenn sie ein Kontrollmädchen ist, fällt unter das Verbot der Nürnberger Gesetze", hieß es im Hamburger Anzeiger vom 23. Februar 1937. Er war bei der Kontaktaufnahme zu den Prostituierten beobachtet worden. Er wurde wegen "Rassenschande" für 1 ½ Jahre Zuchthaus verurteilt. Nach dem Zuchthaus Fuhlsbüttel wurde er ins KZ Dachau und von dort nach Buchenwald bei Weimar verschleppt. Am 28. Februar 1941 wurde er dort ermordet.



Wilhelm Buch, für den jetzt ein Stolperstein vor der Amandastraße 35 verlegt werden soll, wurde am 3. Juli 1893 in Kiel-Gaarden geboren und erlernte den Beruf eines (Eisen)Drehers. Er war seit Dezember 1906 mit der am 14. September 1885 geborenen Lina Wagner verheiratet. Sie hatten ein Kind, Wilhelm, geboren 1906. Ab 1910 wohnten sie in der Susannenstraße 3. 1921 zogen sie in die Amandastraße 35, ins Vorderhaus.

Mit dem Machtantritt der Nazis 1933 änderten sich die politischen Rahmenbedingungen grundlegend. KPD, SPD und die Gewerkschaften wurden deutschlandweit verboten und deren Mitglieder verfolgt. Bereits im Februar 1933 stecken die Nazis den Reichstag in Brand und nutzen dies als Vorwand zur Verfolgung der politischen Gegner. Walter Buch sen., seit 1929 in der KPD, seine Frau

Lina und ihr Sohn, Wilhelm Buch jr. waren in Hamburg bereits im Juli 1933 in Schutzhaft genommen worden. Wilhelm Buch sen. war ein Jahr, bis zum 12. Juni 1934, in Fuhlsbüttel in Schutzhaft. Der Vorwurf: Hochverrat. Er hätte mit seiner Absende-Adresse für Briefe der illegalen KPD als eine Art "Kurier" fungiert. "Buch ist Mitglied der illegalen KPD gewesen und hat seinen Namen als Deckadresse zur Verfügung gestellt", heißt es in einem Bericht der damaligen Kriminalpolizei. Er soll in "Besitz einer Maizeitung gewesen sein", sagte sein Sohn später. Wilhelm Buch sen. wurde dafür zu einer Gefängnisstrafe verurteilt und saß von November 1934 bis September 1935 in Lübeck im Gefängnis. Am 13. November 1941 wurde er erneut festgenommen. Der Vorwurf lautete, dass er für 25 RM eine Pistole besorgt und

Abschrift

Hamburgische Gefängnisanstalten
Aufnahmeanstalt

(Rufname) (Familienname)

Wilhelm Heinrich Friedrich BUCH

geb. am 31.7.93 in Kiel

beruf: Dreher

Wohnung: Hamburg, Schäferstr. 3

geb. am 29.12.33 in ...

Einzeliefert - ...

am 29.12.33 Uhr

von:

keine Vorstrafen usw.:

× Zuchthaus,
× Gefängnis,
× Haft,
× Geldstrafe,
× Sicherungsverwahrung,
× Arbeitshaus,
× Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
× Unterbringung in Trinkerheilstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:

in:

Gefängnisbuchnummer: B 5694

Unterbringung:

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:
Lina geb. Wagner

Zahl der Kinder: 1

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):
Ehefrau i.d.R. w.o.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Hamburg-Fuhlsbüttel, den 29.5.51

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	Straf- oder Verwahrungzeit	Neues Ende der Straf- oder Verwahrungzeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
AG Hbg. 7 St 1238/53	7.11.33	Uebertretung	2 Tage Haft	29.12.33 Uhr Min. 10Uhr	31.12.33 Uhr Min.	31.12.33 in Schutzhaft zurück
Gest. 14. 11. 34	Sta. b. d. Hansest. OpldGer 0 IV 28/34	Vorbereit zum Hoch- verrat	a) 1 Jahr Gef. b) 2 Mon. 1 Wch.	14.11.34 Uhr Min. 35 Uhr 12Uhr	7.9.35 Uhr Min. 20	7.9.35 zur Polizei entlassen

Vollz.O. A 6 Urschrift. 10000. 11. 47 E/0708

einem Kriminellen für 30 RM verkauft haben sollte. Aus den Unterlagen der Kriminalpolizei geht allerdings hervor, dass sein Sohn die Waffen auf seiner Arbeitsstelle bei der Kampnagel AG für 25 RM gekauft und für 30 RM weiterverkauft hatte. Wilhelm sen. wurde zu einer Gefängnisstrafe von vier Monate verurteilt, die am 20. März 1942 endete. Danach wurde er nicht freigelassen, sondern ins KZ Neuengamme überstellt. Dort stirbt er am 24. März 1943. Seine Frau erhält die Mitteilung, dass ihr Mann verstorben sei. "Eine Sterbeurkunde können Sie gegen Einsendung von RM -. 72 beim Standesamt Hamburg-Neuengamme anfordern."

Vor kurzem wurden bei uns im Viertel Stolpersteine für **Herbert Strzoda** in der Lindenallee 74 und **Willie Tiedt** in der Weidenallee 61 verlegt. Auch sie wurden, wie Wilhelm Buch sen., bereits 1934 wegen Hochverrats verurteilt und später ermordet. Beide hatten bei uns im Wohngebiet den SPD-Widerstand organisiert, in dem sie den Kontakt zu deren Mitgliedern hielten und sie auch mit Informationsblättern versorgten. Ob Sozialdemokraten oder Kommunisten, die gegen die NS-Diktatur auf verschiedene Weise den Widerstand mit organisierten, alle wurden frühzeitig verfolgt. Diese beiden Parteien, und ihr Eintreten für die Verteidigung der Demokratie und gegen Krieg, sollte gebrochen werden. Sie waren die ersten, die mit Mitteln der Justiz in die Gefängnisse und Konzentrationslager überstellt wurden. 1933 hatte die NSDAP bei den Landtagswahlen in Hamburg, auch nach der Bestellung Adolf Hitlers am 31. Januar 1933 zum Reichskanzler durch Hindenburg, nicht die Mehrheit. Es kam es zu einer Koalition mit den damals bürgerlichen Parteien, der Deutschen Staatspartei, der Deutschen Volkspartei (DVP) und der Deutschnationalen Volkspartei (DNV) und der NSDAP. Nur so konnte sie regieren. Die politischen Gegner von KPD und SPD mussten zerschlagen werden, was durch die Verhaftungen (Schutzhaft) ihrer aktiven Mitglieder organisiert wurde.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie, liebe Nachbarn, am 19. März kennenlernen.

Gruß, Jan Krüger und Holger Artus